

tionskunst des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Von sonstigen Profanlagen im Kreise sind die zahlreichen stattlichen Herrenhäuser hervorzuheben, deren Anlage von der Renaissance an bis in das 18. Jahrhundert hinein erfolgte und welche theilweise die alten Formen gut bewahrt haben. Die Bauten zu Dyekhof, Glehn, Hackenbroich, Lauvenburg sind unter ihnen besonders bemerkenswerth. — Die kirchlichen Anlagen sind im Allgemeinen klein, unbedeutend und durch vielfache Umbauten stark verändert, wenn auch die zu Büttgen und Gohr als ansprechende kleinere romanische Anlagen erscheinen. Ausser der bereits erwähnten Neusser Hauptkirche ragt aus der Reihe der Bauten nur die Prämonstratenser-klosterkirche zu Knechtsteden als ein Werk grosser Bedeutung hervor und es ist daher dankbar anzuerkennen, dass sich Behörden und Vereine der Restaurirung dieser 1138 begonnenen, in den folgenden Jahren vielfach umgeänderten, allmählich freilich auch stark in Verfall gerathenen Kirche mit grossem Eifer angenommen haben und noch annehmen.

Der zahlreichen Ueberreste der Römerzeit, welche der Kreis auch ausserhalb der Umgegend von Neuss barg, ist in diesen Jahrbüchern oft gedacht worden, am wichtigsten ist unter ihnen das Heft XLVI S. 1 ff. besprochene ehemalige Mithras-Heiligthum zu Dormagen.

A. Wiedemann.

5. C. Mehlis, Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande. Zwölfte Abtheilung. Mit zwei Tafeln. Neustadt a. d. H. 1895.

Der Verf. spricht zunächst kurz über antike Handelswege von Italien nach den Rheinlanden, über Grabhügel funde in der Nähe von Dürkheim a. d. Hart und über römische Verschanzungen am Donnersberg. Dann folgt ein ausführlicherer Bericht über die von ihm geleiteten Ausgrabungen römischer Ueberreste auf der Heidenburg bei Kreimbach in der Pfalz in den Jahren 1893 und 1894, wo ausser Architekturresten, Inschriftfragmenten, Schmucksachen, Gefässen u. s. f. eine grosse Menge römischer Eisenwaaren an einer Stelle zusammengelagert gefunden wurde. Endlich wird ein vom Verf. zu Sils in der Pfalz erworbenes Steinbeil veröffentlicht, welches eingeritzte Zeichen trägt.

6. Dr. Konrad Plath, Nimwegen. Ein Kaiserpalast Karls des Grossen in den Niederlanden (Sep.-Abdruck aus Deutsche Rundschau XXII S. 117 ff. 1895).

Der 1884 in diesen Jahrbüchern (LXXVII S. 88 ff.) von Hermann ausgesprochene Wunsch, es möchte auf dem Valkhof zu Nymwegen eine Ausgrabung nach den Ueberresten der karolingischen Burg, welche 1796 grösstentheils abgebrochen worden sind, unternommen werden, hat sich erfüllt. Die städtischen Behörden haben Plath zu diesem Zwecke Mittel